

Frau
Präsidentin des Nationalrates
Doris Bures
Parlament
1017 Wien

Mag.^a JOHANNA MIKL-LEITNER
HERRENGASSE 7
1010 WIEN
TEL +43-1 53126-2352
FAX +43-1 53126-2191
ministerbüro@bmi.gv.at

GZ: BMI-LR2220/1103-II/BK/2/2015

Wien, am 25. November 2015

Der Abgeordnete zum Nationalrat Albert Steinhauser, Freundinnen und Freunde haben am 9. Oktober 2015 unter der Zahl 6747/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Interpol–Programm „I-Checkit““ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zu den Fragen 1 bis 5 sowie 11 und 12:

Es ist bekannt, dass das Generalsekretariat von INTERPOL seit 2012 an einem Projekt arbeitet, das es privaten Partnern ermöglichen soll, Reisedokumentendaten, die im Rahmen ihres Geschäftsbetriebes erhoben werden, zur Prüfung an INTERPOL zwecks Abgleich in der INTERPOL-Datenbank „Stolen and lost travel documents“ zu schicken. In der ersten Stufe ist an Fluglinien gedacht, später sollen möglicherweise auch Reedereien und Banken einbezogen werden.

Bei INTERPOL besteht eine Arbeitsgruppe, die die Testphase überwachen und Empfehlungen erarbeiten soll.

Die Fortsetzung des Projektes wird anlässlich der Generalversammlung von INTERPOL vom 3. bis 5. November 2015 zur Abstimmung gelangen und durch Mehrheitsbeschluss entschieden.

Das Bundesministerium für Inneres nimmt als Beobachter an der Arbeitsgruppe teil, beteiligt sich jedoch nicht aktiv an dem Projekt und hat die Nutzung seiner Daten für diese Zwecke vorläufig untersagt.

Zu Frage 6:

Eine Abstimmung der Vorgangsweise mit anderen Ländern erfolgte bisher nicht. Deutschland, die Schweiz, Japan und Finnland nehmen aufgrund von rechtlichen Bedenken nicht an dem Testlauf teil. Die USA lehnen die Umsetzung in der derzeitigen Form ebenfalls ab, werden eine endgültige Entscheidung aber erst nach Abschluss des Projektes treffen.

Zu Frage 7:

Der derzeit stattfindende Test findet mit einem Luftverkehrsunternehmen aus dem asiatischen Bereich statt. Ebenfalls eingebunden sind eine Reederei sowie ein Hotelbetrieb mit mehreren Hotels in Montenegro. Die Einbeziehung von französischen Banken wird derzeit von der französischen Datenschutzbehörde geprüft.

Zu den Fragen 8 und 9:

Dazu liegen keine Informationen vor.

Zu Frage 10:

Seit der Neuaufstellung des Projektes im Frühjahr 2015 denkt INTERPOL daran, die privaten Unternehmen direkt an die Zentralrechner anzuschließen, um auf diese Weise den Datensicherheitsbedenken entgegenzuwirken.

Mag.^a Johanna Mikl-Leitner

Signaturwert	jNwYAf17Pt+YigLhAKq79z0AA9VpWm1AInfragebeantwortungmVGFHs4CpQzRvo1vpfTHZafY5QGGgjqwzU3 F9C3Qjc+0VUQdZJ6RXLfkpmm+YDAPLWaRpoImpXTivLTA6Ltmm21wAN0G8irRA5bdH9xxDUWFwVkROA0zvoF GZ+OihFQCBiR1611cxHS0W4z8vZb/z00d40+ScgpAMGUEWYFV4WC7hhhQYoGIyQ3PIAABvfHYaiygNdQatK kvkx4AKvCfvu4XFhaT4kUNaDwwV5zx2Xye5tr5jWqileq0nUQiZYjX91SJ5vV8HcqzZsXKswk+nJ+h+HLfC 7uJArw==	
	Datum/Zeit	2015-12-07T10:41:09+01:00
	Aussteller-Zertifikat	CN=a-sign-corporate-light-02,OU=a-sign-corporate-light-02,O=A-Trust Ges. f. Sicherheitssysteme im elektr. Datenverkehr GmbH,C=AT
	Serien-Nr.	1710479
	Parameter	etsi-bka-moa-1.0
Prüfinformation	Informationen zur Prüfung der elektronischen Signatur finden Sie unter: https://www.signaturpruefung.gv.at . Eine Verifizierung des Ausdruckes kann bei der ausstellenden Behörde/Dienststelle erfolgen.	
Hinweis	Dieses Dokument wurde amtssigniert.	